

Ab in den Süden.

TRANSALP MIT KINDERN AUF DEN GRAVELBIKES: GEHT DAS?



Wow, die Wettergötter sind uns gewogen: nach einer langen Schlechtwetterphase gibt es pünktlich zum Start unserer Radtour Sonne satt. Super! Dann kann es losgehen zu unserem Abenteuer. Zu viert wollen wir über Bodensee, Rheintal und den San Bernardino Pass bis an den Luganer See fahren. Unsere Kids (Anton 13 Jahre und Julia 11 Jahre) sind zwar durchaus erfahren mit mehrtägigen Radtouren und Bergtouren, aber diese Reise ist doch was ganz Spezielles. Wie meinte Julia, als wir unsere Urlaubsidee besprachen und ihr erklärten, dass wir über die Alpen und einen Tag lang nur bergauf fahren: Cool, damit kann man angeben!



Tag 1 (78km, 700hm): Nach dem Frühstück in Bad Grönenbach, starten wir mit den bepackten Rädern Richtung Legau – dank einer Baustelle gibt es einen Umweg über den Illersteg mit erster Offroad-Einlage. Kurze Trinkpause in Legau und weiter nach Leutkirch. Hier gibt es erstmal eine Bäckerpause. Aus Erfahrung wissen wir, ein Hungerast geht gar nicht mit Kindern und ausreichend Energiezufuhr ist das Wichtigste. Über den perfekt ausgeschilderten Radweg fahren wir leicht wellig bis Wangen zum Mittagessen. Danach geht es erstmal kreuz-und-quer durch Wangen Richtung Lindau, die Beschilderung passt leider gar nicht. Als wir die Schilder Richtung Kressbronn entdecken, folgen wir diesen und fahren dann nach Nonnenhorn zu unserer ersten Unterkunft. Kurz noch in den erfrischenden frischen See gehüpft und dann sind alle zufrieden.

Tag 2 (63km, 200hm): Auf dem Bodenseeradweg fahren wir bis Bregenz. Zum Glück sind wir früh dran, ab dem späteren Vormittag ist dort sehr viel los. Eigentlich wäre es logisch, bis zum Rhein zu fahren und dann bis zu unserem Tagesziel. Wir fahren aber über Dornbirn und besuchen dort das absolut sehenswerte Inatura Museum. Nach einer langen Pause mit Mittagessen fahren wir auf unserem Track weiter. Ich habe alle Tagesetappen vorab über komoot geplant und Anton navigiert uns mit seinem Tacho. Meistens passt es auch, manchmal gibt es Diskussionen, ob wir der Beschilderung oder dem Track folgen sollen. Aber spätestens am Rheindamm ist der weitere Weg klar: nach Süden. Hier bleiben wir bis Bendorf(FL) und fahren zu unserer Unterkunft direkt am Damm. Das Abendessen gestaltet sich etwas schwierig, aber ein Sandwich von der Tankstelle macht auch satt und ein Fernsehabend im Hotel ist auch mal nett.

Tag 3 (67km, 440hm): Weiter geht es auf dem Rheindamm, vorbei an schönen Wäldern und immer mit Blick auf die Berge. Schön! Erstaunt merken wir, wie groß das Fürstentum Liechtenstein ist. Wir wollen in Chur Mittagessen, das stellt sich als durchaus ambitioniert heraus. Nach einer kleinen Odyssee durch Bad Ragaz wegen Pipi-Pause und Input, einem ‚Verfahrer‘ mit Geländeeinlage und Treppe, sind wir glücklich, als wir endlich in Chur sind. Ein Essen beim Italiener und die Stimmung steigt bei allen wieder. Auf dem Weg Richtung Thusis, verlässt der Radweg den Rhein und führt stark bergauf hoch über Tamins und dann direkt wieder runter. Vielleicht gäbe es hier eine Alternative. Danach steigt es nochmal kräftig und steil an bis Bonaduz. Kurz vor Bonaduz die Rettung: ein Biohof mit Eisverkauf. Das tut gut! Jetzt sind es nur noch ein paar Kilometer bis zu unserem Tagesziel.

Tag 4 (45km, 1010hm): Auf geht es zur Königsetappe. Wir sind alle gespannt auf den heutigen Tag. Wir folgen wieder den Schildern Richtung Thusis, zuerst an der Hauptstraße, geht es bald wieder am Rhein entlang bis Thusis. Hier nochmal ein kurzer Stop und los geht es zum ‚Uphill‘. Wir fahren auf der alten Straße, es ist relativ wenig Verkehr. Gleich am Anfang steigt es steil an und wir fahren in zwei Zweiergruppen: Anton und Papa voraus, dann ich mit Julia im Schlepptau. Am Via Mala Besucherzentrum eine erste Pause und weiter geht es Richtung Andeer. Hier wollen wir Mittagspause machen. Der Bernardino ist angenehm zu fahren, nach steilen Stücken, geht es immer wieder etwas flacher und die Kinder (und wir) können sich erholen. Hinter Andeer geht es durch die Roflaschlucht wieder steil bergauf. In einer Kehre ist ein Ausflugslokal, als ich bepackt und mit Julia vorbeifahre, sind die Motorradfahrer völlig baff. Am Sufnersee nochmal Pause. Hier führt der Radweg südlich des Sees über einen Waldweg. Sehr schön und auch mit Rennrädern fahrbar. Noch ein paar Kilometer und wir sind an unserem Tagesziel Splügen angekommen. Super gemacht, Kinder!

Tag 5 (63km, 350hm): Wir starten zeitig, die Gipfel sind verhangen und nachmittags soll es auf der Pass-Südseite Gewitter geben. Es ist auch frisch mit ca. 10°C. Also, lange Hosen und Handschuhe raus. Wir fahren mal an der Straße, mal über Radwege abseits, bis zum Parkplatz Nordportal und laden die Räder auf unser Auto. Wir haben die Luxusvariante mit Oma+Opa als Shuttle durch den Tunnel. Es fahren aber auch Postbusse durch den Tunnel, die Radler und Räder mitnehmen. Über den Pass wollen wir nicht, da wir hier mit mehr Verkehr rechnen und das Wetter eh schlecht ist. So, im Auto durch den Tunnel, danach Räder wieder abladen, warm einpacken, Lichter an und los geht es. Es ist trüb und zwischen durch nieselt es. Nichts wie runter. Die Abfahrt ist spektakulär und sehr anstrengend. Ab Mesocco wird es flacher und wir können es endlich mal laufen lassen. Es wird auch wärmer und nach und nach ziehen wir Handschuhe, Stirnband, Windjacke, Beinlinge etc. aus. Nachmittags erreichen wir Bellinzona unser Tagesziel. Hier im Tessin fühlt es sich schon nach Italien an.

Tag 6 (80km, 400hm): Wieder starten wir zeitig und fahren Richtung Lago Maggiore. Die kürzeste Verbindung zum Luganer See führt über den Monte Ceneri (ca. 50km). Dort ist aber immer viel Verkehr und wir bevorzugen die landschaftlich schönere Strecke. Heute erwartet uns Sonne pur und Hitze. Anfangs gibt es einen Radweg, ab Vira leider ohne Radweg. Aber auch hier ist nicht so viel Verkehr, die Tunnels kann man fast alle auf teils abenteuerlichen Straßen umfahren. Wir überfahren die Grenze und sind nun für ca. 40km in Italien. In Luino essen wir einem Hinterhof-Gartenlokal. Der Wirt bietet uns sogar an die Räder ins Lokal zu stellen... Jetzt wird es nochmal spannend, wir



müssen erst die richtige Straße entlang der Tresa finden. Die Straße ist eigentlich total idyllisch, allerdings mit teilweise viel italienischem Verkehr. Da sind wir alle froh, als wir Ponte Tresa erreichen. Weiter geht es am Luganer See, bis Agno fast immer abseits der Hauptstraße. Wir fahren durch mehrere Campingplätze – perfekt für eine Eispause. Danach geht es weiter bis an unser letztes Ziel – einer Ferienwohnung am See. Dort erwarten uns die Großeltern und es gibt noch ein paar Tage gemeinsame Erholung.

Eine tolle Reise für uns vier. Wir können so etwas nur empfehlen, alle sind ausgeglichen und es gibt keine Diskussionen mit den zwei Pubertieren, was wir heute machen sollen. Ganz wichtig ist, sich gepäckmäßig stark einzuschränken. Wir kommen mit ca. 90l Gepäck für alle vier aus. Alle haben wir Rennräder bzw. Gravelbikes, mit einem billigen und schwerem MTB macht das keinem Kind Spaß. Bei unserer Tour waren wir jeden Tag ca. 7-8h inklusiv Pausen unterwegs. Wichtig ist, die Kinder nicht zu stressen. Kinder sind eben auch unterschiedlich, Anton ist eher der Sprinter, Julia fährt ein gleichmäßiges Tempo. Und wir Eltern passen uns an.

Das Fazit unseres Sohnes nach dem Urlaub: ‚Mama, nächstes Mal nehme ich mehr Gepäck, dann kannst du schneller fahren.‘ Tja, so ändern sich die Zeiten...

So, jetzt viel Spaß beim Planen und noch mehr Spaß beim Ausführen.

Autorin: Katja Martin